

## Pressemitteilung

### APPEARANCE

Es ist so weit! Eine Dekade Fashion Africa Now ist geschafft. Vor 10 Jahren begann die Reise mit Kreativen aus Hamburg und Berlin. Nach der überwältigenden Resonanz auf unser Fashion Video Africa Fashion Day Berlin, das bei Arte Tracks im September 2012



ausgestrahlt wurde und nach den Runway Shows im Rahmen der Mercedes-Benz Fashion Week Berlin, Trade Shows, Ausstellung im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und unserem exklusiven Fashion Dinner kommen wir heute zusammen um die 10 Jahre zu zelebrieren, die im Zeichen von Dekolonialisierung der Mode stehen.

Unsere 3-tägige Design Hub und Pop-Up Veranstaltung - APPEARANCE - im Zeitraum **23.09. - 25.09.2022 im Design Zentrum Hamburg** in der Hafencity, untersucht, wie Kolonialismus,

ode durch ein diskursives, performatives und künstlerisches Programm zusammenwirken. Im Mittelpunkt steht die kritische Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit der Mode, der Kolonialität und ihren Kontinuitäten in unserer Gegenwart. Aus diesem Grund wollen wir vor allem marginalisierte Positionen von BIPOC sowie „Mode“- Praktiken aus dem globalen Süden präsentieren, z.B. durch Fashion- Installationen/Workshop/Ausstellung. Während wir „alternative“ Ansichten hervorheben, diskutieren wir auch zeitgenössische Themen, die mit diesen Praktiken im Hier und Jetzt verbunden sind.

Das Projekt umfasst zwei Hauptthemen:

1) Koloniale Aufarbeitung, 2) Dekonstruktion der Mode

Jedes Thema beinhaltet ein interdisziplinäres Diskursprogramm mit Vorträgen, Workshop und Gesprächen sowie Installationen und künstlerischen Interventionen.

Wir werden die bestehenden Strukturen durch eine dekoloniale und machtkritische Linse betrachten und die Wissensimplikationen und -beziehungen mit Hilfe von Kunst und Mode diskutieren und erörtern. Schließlich wollen wir die nächsten Schritte definieren, um bestehende Ideologien zu überwinden und uns in Richtung einer gerechteren,

vernünftigeren und bewussteren Mode - und Designproduktion zu bewegen. Diese Art der künstlerischen Produktion profitiert von der Synthese verschiedener akademischer Disziplinen, Künstler, Aktivismus, künstlerischer Genres und Formate, um ein innovatives Konglomerat zu schaffen.



*Portfolio\_Benjamin\_Mengistu\_Navet\_2022*

In der Ausstellung werden sich der äthiopische Designer **Benjamin Mengistu Navet** mit seiner Installation - and then, nothing - vorstellen (\*1994, Addis- Abeba, Äthiopien). Er schafft einen Dialog zwischen Industrie und Handwerk, um den Produktionsprozess von Objekten zu hinterfragen. Auf der Grundlage von Forschungen über postkoloniale Praktiken im Bereich Mode und Textilien untersucht er derzeit seinen eigenen äthiopischen Hintergrund, indem er Muster herstellt und traditionelle mit industriellen Techniken kombiniert. Er wuchs in Frankreich auf und kam nach Belgien, um Modedesign in La Cambre (Brüssel) und Textildesign an der KASK School of Arts (Gent) zu studieren. Er bewegt sich zwischen Mode, und Textilien und seiner künstlerischen Forschung. Letztes Jahr arbeitete er im Unternehmen Maison Margiela zudem hat Benjamin in der Schweiz mit verschiedenen Textilunternehmen im Rahmen des TaDA-Residency-Programms zusammengearbeitet. Auch die letzte Performance des Künstlers Stanley Ollivier begleitete er als Textil Szene Artist.

Des Weiteren werden wir eine Installation von der nigerianischen Designerin **Bubu Ogisi** mit dem Titel - I am not myself vorstellen. Bubu Ogisi ist eine



Faserkünstlerin und Kreativdirektorin der zeitgenössischen Damenbekleidungsmarke IAMISIGO und eines der vier Mitglieder des Kunstkollektivs hFACTOR. Sie wurde in Lagos, Nigeria, geboren und lebt heute zwischen Lagos, Accra, Abidjan und Nairobi. Sie wuchs in verschiedenen Städten auf und studierte Mode an der renommierten Ecole Supérieure des Art et technique de la Mode (ESMOD) in Paris, Frankreich. Ihre Arbeit dreht sich um die Idee, wie der Körper existiert und mit dem Raum interagiert, dies veranschaulicht sie durch das designen tragbarer Kunstwerke und Installationen. Ogisi tut dies, indem sie alte Techniken und traditionelle Materialien des gesamten afrikanischen Kontinents neu und zeitgenössisch modelliert. Ihre Arbeiten zielen darauf ab, den Geist zu dekolonisieren und zu befreien. Dazu manipuliert sie Schwerkraft, Licht, Farbe, Masse und Transparenz, um die unendlichen Transformationen und Interaktionen von Fasern und Installationen darzustellen. Die Idee der Rohheit, des Anti-"Finishing" (und damit des Anti-Eurozentrismus) und der Funktionalität ziehen sich als starke konzeptionelle Design Fäden durch ihre Werke. Durch diese Darstellung von Textur, Struktur und Raum ist sie in der Lage, die Regeln und Erwartungen an Textilien zu brechen und in eine vergängliche Menschlichkeit zu verwandeln.

Ihre Praxis wird einzig und allein durch den Glauben an das Schaffen von Werken durch das Handwerk bestimmt.

Der ghanaische multidisziplinäre Künstler **Sel Kofiga**, Gründer von The Slum Studio, ist an vielem interessiert. Seine Praxis erforscht neue Synergien, die aus unkonventionellen und modernen Strukturen entstehen. Sels Ansatz behandelt politische Themen der Identität und Zugehörigkeit, wobei er seine Beziehung dazu mittels diverser Materialien und Medien sowie Erinnerung darstellt. Dazu kreierte er Performances, Fotografien, Malereien und Installationskunst. Ein weiterer Ansatz Sels beruht auf dem Konzept des Raums, der von ihm bewohnten Körper und Objekten/Dingen und von deren gemeinsamen/geteilten Interesse. Seine Arbeit impliziert verschiedene Methoden, die die sich auf die (meta) physische Beziehung zwischen Körpern und alltäglichen Räumen konzentrieren. Er arbeitet zwischen einem Hybrid aus Bewegung und Bild, in seiner Praxis sucht er nach der Bedeutung des Seins und der Verbindung mit dem Selbst. In seinem Publikum will er ein Gefühl des Grauens auslösen und es zu der Suche nach Neuem animieren. Beispielsweise setzt sich seine Installation "Monument of the second skin" mit unseren postkolonialen Identitäten und der scheinbar zeitlosen Beziehung zwischen dem globalen Norden und Süden auseinander. Die Installation beschäftigt sich mit Fragen, die den Blick und das Bild des schwarzen Körpers in der Kleidung dekonstruieren.

**Sandra Mawuto Dotou**, ist eine Ideengeberin des Ausstellungskonzept Escape Racism International. Sie ist eine freiberufliche Kommunikationsdesignerin und visuelle Konzepterin mit Sitz in Hamburg. Ihren Bachelor absolvierte sie an der FHWS Würzburg und studiert nun im Master integriertes Design an der Hochschule für Künste Bremen. Julia Sukop Projektleitung, Escape Racism International, gemeinsam mit Sandra Dotou gründete sie das vom ADC Award mit dem Goldnagel dotierte Projekt „Escape Racism International“. Dieses Projekt, das als Bachelorarbeit begann, besteht mittlerweile aus einem Team von 10 Personen (Michelle Pham, Sarah Pohlmann, Don Hoang, Eda Tekin, Kimberly Smart, Eva Dietrich, Richard Ley und Marcel Wicker). Gemeinsam arbeiten sie an der physischen Umsetzung des Projekts. Das Projekt Escape Racism International wurde zu einem Ausstellungskonzept, das mithilfe von geschichtlichen Inhalten, interaktiven Schaubildern und Spielen zu Privilegien eine rassismuskritische Haltung für weiße Menschen fördern möchte. Es basiert auf dem Buch "Exit Racism" der Leipziger Autorin und Bürgerrechtlerin Tupoka Ogette und ist nach den fünf Phasen ihrer Theorie 'Happyland' strukturiert.

Demnach gibt es fünf Phasen, in denen sich weiße Menschen mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen. In der Ausstellung Fashion Africa Nows wird dazu ein Animationsfilm präsentiert.

Außerdem präsentiert sich **Delali Ayivi**, sie ist eine togoische und deutsche Fotografin und Absolventin des London College of Fashion/ UAL.

Auch Nio Far by Milcos (Senegal) präsentiert sich auf der APPEARANCE. Im Mittelpunkt seiner Designphilosophie steht der Mensch. Nio Fars Design ist ein Weg, Geschichten von Gesellschaften, Völkern und Ethnien zu verwirklichen und zu verbreiten. Die Kollektion ist eine Art das Ergebnis dieser Forschung darzustellen. Zudem wird Designer **Sydney Nwakanma** mit seinem Label Emeka Suits (2019) auf der Appearance anwesend sein.

Nio Far by Milcos



Zusätzlich werden folgende Modelabels im Pop Up zu finden sein:

NKB

<https://www.nakibirango.com/>

NNB

<https://www.nohneebenin.com/>



Buki Akomolafe

<https://bukiakomolafe.com/>

Kids Of the Diaspora

<https://kidsofthediaspora.com/>

1106 AIRY

<https://1106airy.com/>

Gurlz With Curlz Magazin

<https://gurlzwithcurlz.de/>

Neben den Installationen und dem Pop Up findet an den drei Tagen ein Rahmenprogramm mit Artist und Panel Talk statt. Als Panelist:innen konnten wir **Dr. Cornelia Lund** einladen, sie ist Kunst-, Film- und Medienwissenschaftlerin sowie Kuratorin und lebt in Berlin. Sie forscht und lehrt seit Jahren, vor allem zu Dokumentarfilm und -praktiken, audiovisuellen künstlerischen Praktiken, Designtheorie sowie de- und postkolonialen Theorien. **Aditi Mayer**, eine Bloggerin für nachhaltige Mode, die hinter ADIMAY.com steht, Fotojournalistin, Aktivistin für Arbeitsrechte und hält häufig Vorträge zu Themen der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit, konnten wir für das Panel gewinnen.

\*Podiumsgespräch wird in englischer Sprache stattfinden

\*Artist Talk wird in englischer Sprache stattfinden

*Es wird für den Artist Talk eine anteilige Übersetzung geben.*

Wir danken ganz besonders unseren Förderern, dem Goethe Institut Hamburg und der Behörde für Kultur und Medien Hamburg. Unser Dank gilt auch unseren Kooperationspartnern, dem Design Zentrum Hamburg und Freistil Rolf Benz. Außerdem freuen wir uns über die Goodies von Kosmetik Brand Emolyne aus London und Einhorn, das nachhaltige Verhütung und Perioden Brand.

Kontakt:

Beatrace Angut Lorika Oola

E: [press@fashionafricanow.com](mailto:press@fashionafricanow.com)

M. +49 17680075196